

Frühjahrsputz ist angesagt. Die Spuren des Winters sollen beseitigt werden. Wir wollen es um uns herum schön haben.

Auch die gemütlichen Ecken im Garten oder auf dem Hof sollen nicht fehlen. Bänke und bunte gedeckte Tische laden zum Sitzen ein. Auch der Duft der Grills und die Gespräche der Menschen über den Gartenzaun hinweg nehmen zu. Wir wollen es uns einfach schön machen.

Und in diesem Jahr soll Ostern für uns eine schöne Zeit werden. Wir empfangen Besuch, haben Gäste, gehen spazieren und machen es uns gemütlich in netter Runde. Das ist auch gut so. Doch die Tage vor

Ostern sind extreme Tage. Da gibt es den Palmsonntag und den Karfreitag. Diese Tage sprechen von Enttäuschung und von nicht erfüll-

ten Erwartungen. Am Palmsonntag zieht

Jesus in Jerusalem ein und wird bejubelt und gefeiert. Am Karfreitag ist er verraten und an seine Henker verkauft. Was wir Christen um Ostern feiern, ist unser Leben. Anerkennung und Ablehnung, Sehnsucht und Ent-

täuschung. Unsere, Ihre und meine, Erwartungen liegen hoch. Ich sehne mich nach Frieden, nach Liebe und Geborgen-

GEDANKEN ZUM WOCHENENDE

heit. Doch ich merke, dass ich nicht alles von dem anderen erwarten darf. Ich muss auch etwas dafür tun, meinen Beitrag leisten. Das hat damals wie heute Menschen enttäuscht. Viele erwarten Vieles zum Null-

tarif. Es darf nichts kosten. Es ist eben geil, geizig zu sein. Das will uns auch Jesus nicht versprechen. Er gönnt uns Gemütlichkeit, ja auch

Behaglichkeit im Leben. Doch er kann weder

Ihnen noch mir garantieren, dass das Leben barriere- und leidfrei wird. Mich tröstet ein Wort von Johann Albrecht Bengel: „Gott hilft nicht immer am Leiden vorbei, aber er hilft uns hindurch.“ Wenn Jesus mir Heil

verspricht, dann wirbt er darum, dass ich mein Herz öffne für Fragen und Sehnsucht des Menschen in meiner Nähe und dass ich für die kleinen Spuren des Guten und Schönen empfänglich bin. Dann merke ich schnell, dass mein Leben erst heil und schön ist, wenn auch die Menschen in meiner Umgebung sich freuen können.

Das erfordert durchaus mein Bemühen und ruft die Fantasie wach. So wünsche ich Ihnen viel Gutes, einen gesegneten Sonntag. - **Wolfgang Brummet**

*

Der Autor ist Pfarrer der katholischen Herz-Jesu-Gemeinde in Neuruppin.

27/28.03. RA